



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÓNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Archäologischen Bezirk von Tharros

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Das Territorium in Prähistorischer Zeit

Die Stadt Tharros wurde im Sinis gegründet, einem Territorium, das für menschliche Siedlung gut geeignet ist aufgrund des einfachen Zugangs zum fischreichen Golf von Oristano, des reichlich vorhandenen Wilds, der Fruchtbarkeit des Bodens sowie der Erzvorkommen des Montiferru, er wenige Kilometer in nördlicher Richtung liegt (Abb. 1).

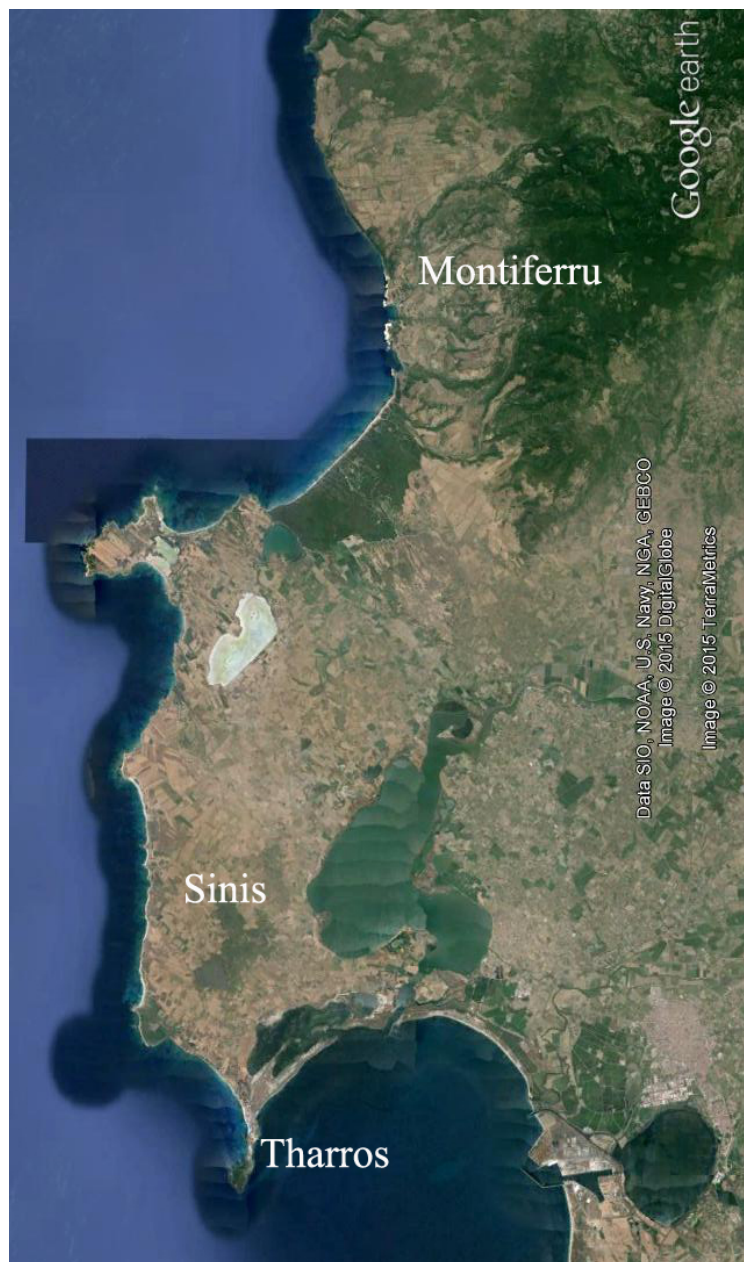


Abb. 1 - Das Territorium von Sinis und des Montiferru mit Bezug auf Tharros (von Google Earth. Überarbeitung C. Tronchetti)

Die Zeugnisse der menschlichen Nutzung stammen aus dem oberen Neolithikum (erste Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr.); von besonderer Bedeutung ist die Fundstätte Cuccuru S'Arriu an der Lagune von Cabras, die vom Neolithikum bis zur Römerzeit frequentiert wurde. Besonders Bedeutung ist die *Facies* der Bonu-Ighinu-Kultur (mittleres Neolithikum: ca. 3400 - 3200 v. Chr.) mit Hütten und unterirdischen Schachtgräbern mit reichen Grabbeigaben, darunter eine Vielzahl von Steinstatuetten von Muttergöttinnen von steatopigischen Typus. In einem Grab wurde ein intakter Kadaver in fötaler Haltung gefunden, der in Hand die Statuette der Göttin hält, die zu seinem Gesicht weist (Abb. 2-3). Muscheln, die roten Ocker enthalten, umgeben das Grab in der weiteren zeitgleichen Kultur des Mittelmeerraums, in der Ocker oft in Gräbern zu finden, wahrscheinlich als Symbol der Wiedergeburt des Verstorbenen.

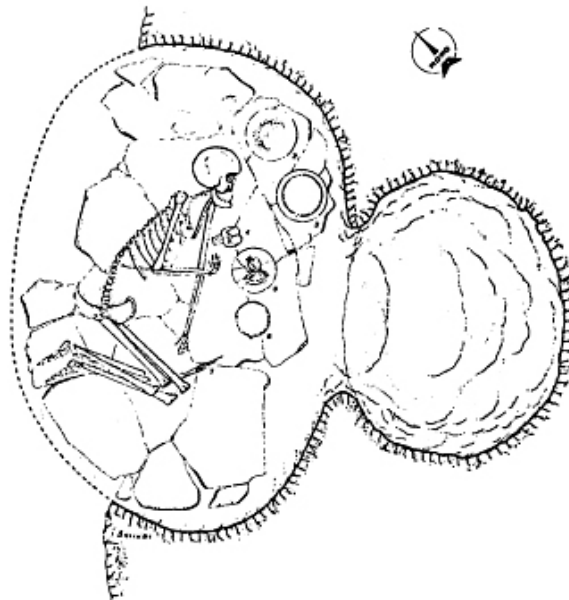


Abb. 2 - Neolithisches Grab von Cuccuru S'Arriu (zweite Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr.)
(Archiv der Soprintendenza Archeologica)

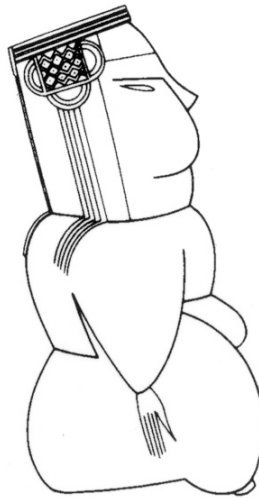


Abb. 3 - Zeichnung des Profils der kleinen Statue der Muttergöttin, auf der die Kopfbedeckung zu sehen ist
(Archiv der Soprintendenza Archeologica)

In der Nuraghenzeit war das Territorium reich an Nuraghen und Dörfern, ausgehend von der Spitze des Kaps San Marco sowie praktisch auf allen Anhöhen der Hügel des Hinterlands (Abb. 4-5).



Abb. 4 - Die Nuraghe Funtana Meiga, nördlich von Tharros (Foto Unicity)



Abb. 5 - Die Nuraghe Funtana Meiga, nördlich von Tharros, in axialer Ansicht (Foto Unicity)

Der Bereich ist offen für Kontakte mit der Außenwelt und es ist kein Zufall, dass im Sinis, am Monte Prama, das Phänomen der großen Steinstatuen entsteht, bei dem eine rein lokale Ikonographie mit einer Technologie umgesetzt wird, die aus dem Nahen Osten stammt und die mit Elementen orientalischen Ursprungs in Zusammenhang steht, die von den Phöniziern mitgebracht wurden, die das Gebiet lange vor der Gründung von Tharros frequentierten.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Carlo Tronchetti

■ Bibliographie

M. MINOIA, A.USAI (EDD.), *Le sculture di Mont'e Prama. Contesto, scavi e materiali*, Roma 2015

V. SANTONI, *Il mondo del sacro in età neolitica*, in *Le Scienze*, 1982, pp. 70-80.

V. SANTONI, *Tharros XI – Il villaggio nuragico di Su Muru Mannu*, in *Rivista di Studi Fenici*, XIII, 1985, pp. 33-140.

V. SANTONI, *Il Neolitico superiore di Cuccuru S'Arriu di Cabras*, in AA.VV., *La ceramica racconta la storia. II*, Oristano 1998, pp. 97-105.

P.G. SPANU, R. ZUCCA, *Da Tarrai polis al portus santi Marci: storia e archeologia di una città portuale dall'antichità al Medioevo*, in A.MASTINO ET ALII (edd.), *Tharros Felix 4*, Roma 2011, pp. 15-103.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a